©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



Pflanzengestalten muß aber auch die Pflanzensoziologie ihr Augenmerk zuwenden, da sie für die Gesamtbeurteilung von Assoziationen oder Assoziationsfragmenten von großer Bedeutung werden können.

Sicher wird sich *B. hordeaceus* auch an anderen geeigneten Stellen Mitteldeutschlands nachweisen lassen.*) Schon an der eigenartigen Tracht, an ihrem dichtrasigen Wuchse und an ihren kurzen, im Kreise niederliegenden Halmen ist die Art stets leicht zu erkennen. Mögen ihre Abweichungen *B. mollis* gegenüber zwar nicht allzu groß sein. Aber „man kann", so läßt sich mit Samuelsson entgegnen, „von Gräsern und Halbgräsern nicht verlangen, daß sie so große Habitusunterschiede wie die Bäume aufweisen."

---

## Beiträge zur Brombeerenkunde des südlichen Thüringens.

Von Dr. Georg Kükenthal, Coburg.

Nur wenige neue Funde kann ich der durch Dr. Hans Schack im fünften Heft der Coburger Heimatkunde (1930) pag. 45—114 gegebenen Zusammenstellung der Rubi Franconiae et Thuringiae hinzufügen. Den Frühsommer 1930 hatte ich fern von der Heimat zugebracht, der Spätsommer war für Exkursionen wenig günstig. Auch fehlte der Ansporn der vordem so gewinnreichen Gemeinsamkeit der Forschung mit dem an das Reichsgericht in Leipzig berufenen Freunde, dessen ich an den von uns oft besuchten reichen Brombeerplätzen der Südhänge des Thüringer Waldes allzeit gedachte. Immerhin haben die Herbstwanderungen einiges Beachtenswerte gebracht, was in der Reihenfolge der Schack'schen Aufzählung erwähnt werden mag Wie immer hat Herr Oberveterinärrat Ade in Gemünden die Güte gehabt, die kritischen Stücke zu revidieren, wofür ihm bestens gedankt sei.

*Rubus silesiacus Weihe.* Einige Stöcke am Schloßberg bei Sonneberg am Wege zum Ringleinsbrunnen.

*R. argenteus Wh. et Nees* an der von Schack angegebenen Stelle bei Oberweißbach sowohl in der typischen Form, als auch

*) Die Angabe von A. Zobel (Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Anhalt II, 1907, p. 72) bezüglich des Vorkommens von *B. hordeaceus var. Chominii* in der Umgebung von Zerbst („Sandiger Acker b. Griebo") verdient nähere Prüfung. Behaarte Ährchen besitzt die von Holmberg (a. a. O., p. 326) als *f. hirsutus* unterschiedene Form.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



in der Subsp. *R. gymnothyrsos Sudre.* Einen zweiten Standort entdeckte ich an einem abgeholzten Berghang zwischen Unterweißbach und Sitzendorf auf einer gemeinsamen Fahrt mit Freund Siegel. Hier steht die typische Form in kräftigen Büschen mit der verkahlenden Unterart *Subsp. R. cryptadenes Sudre* vergesellschaftet.

*R. Schmidelyanus Sudre var. ovatus Sudre.* Ein kleiner Strauch mit breiteiförmigem, am Grunde abgerundetem Endblättchen der Schößlingsblätter an einem Abhang ober Hüttensteinach.

*R. foliosus Wh. Subsp. R. microanchus Sudre.* In der Nähe der Zinselhöhle bei Meschenbach (Rauenstein).

*R. pallidus Wh. Subsp. R. hirsutus Wirtgen.* Waldränder an der Straße von Mürschnitz nach Forschengereuth.

Zu *R. Babingtonii Bell Salter var. centrogermanicus Kükenthal et Schack.* l. c. pag. 80 habe ich folgendes zu bemerken. Die Pflanze wurde von uns erstmalig 1929 mit schwach entwickelten Blütenständen aufgenommen. Sie schien uns von dem am Standort häufigen *R. Koehleri Wh.* erheblich abzuweichen. Namentlich fiel uns die Häufung kräftiger gleichartiger Stacheln auf, zwischen denen keine Stachelhöckerchen sichtbar waren. So kamen wir auf *R. Babingtonii,* dessen Abbildung bei Sudre nicht widersprach. Der Irrtum unserer Bestimmung ging mir auf, als ich im Juni 1930 bei Wimbledon unweit London den echten *R. Babingtonii* zu sehen Gelegenheit hatte. Bei einem zweiten Besuch des Thüringer Standortes bei Forschengereuth am 23. Juli 1930, welcher den Strauch in voller Entwicklung zeigte und an den Schößlingen auch Heteracanthie erkennen ließ, wurde mir die Anfangs mit in Betracht gezogene, aber verworfene Zugehörigkeit zu *R. Koehleri Wh. Subsp. R. horridicaulis Ph. J. Müller* zur Gewißheit. Demnach wollen wir Nr. 61 hiermit berichtigt haben.

Den besten Fund des Jahres machte ich auf einem Ausflug nach Rauenstein am 27. Juli 1930, welche dem von dort angegebenen, aber nicht auffindbaren *R. pallidus* galt. An einem Waldweg unterhalb der Zinselhöhle leuchteten mir plötzlich die schön rosafarbenen Blüten eines im Gebüsch kletternden *Rubus* entgegen, welcher sich als neu für unser Florengebiet erwies: *R. omalus Sudre Subsp. R. scitulus Sudre (Subsect. Rudes).* Auf beschränktem Raum stehen hier eine ziemliche Anzahl von Büschen zusammen.

*R. Schleicheri Wh. Subsp. R. mucronipetalus Ph. J. Müller* unweit von dem vorigen. — *Subsp. inaequabilis Sudre var. spinosellus Sudre* im Hochwald unter dem Gipfel des Schönbergs bei Sonneberg.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



*R. rivularis Müller et Wirtgen Subsp. R. bisserratus Ph. J. Müller.* Mächtige Stöcke im Straßengraben und am Waldrand bei Fischbachwiese zwischen Neuhaus a. R. und Cursdorf, überhaupt in den höheren Lagen des Thüringer Waldes sehr verbreitet.

*R. hirtus W. et K. Subsp. R. Guentheri Wh.* In der Schlucht beim Eisenbahneinschnitt zwischen Forschengereuth und Mürschnitz. — *Subsp. R. posoniensis Sabr.* auf einer Schonung zwischen Ahorn und Hohenstein, zusammen mit *Subsp. R. offensus Ph. J. Müller.* — *Subsp. R. minutidentatus Sudre* neben *Subsp. R. offensus Ph. J. Müller* im Gebüsch ober der Zinselhöhle. — *Subsp. R. anisacanthoides Sudre* im Walde der Silbacher Kuppe ober Breitenbach nahe dem Forsthaus Wilke, dort mit *Subsp. R. tenuidentatus Sudre* und *Subsp. R. trachyadenes Sudre var. coloratiformis Sudre* vergesellschaftet.

*R. caesius* $<\times$ *bifrons (= R. velutinatus Sudre)* in prachtvollen Exemplaren an der Straße Mürschnitz—Forschengereuth beim Eintritt in den Wald und in einer Hecke vor Forschengereuth.

*R. caesius* $\times$ *tomentosus Subsp. R. raduloides Ade.* In vielen niederen Stöcken auf einer Waldblöße zwischen Ahorn und Hohenstein.

*R. caesius* $\times$ *Bellardii (= R. capitatus Utsch).* Als Unterwuchs im Hochwald am Ringleinsbrunnen bei Sonneberg in zwei ausgedehnten Beständen unter den Stammarten. Die auffallende Größe der Schößlingsblätter, deren Endblättchen oberwärts deutlich verbreitert und plötzlich zugespitzt sind, verrät den Einfluß von *R. Bellardii Wh. et N.* und unterscheidet die erstmalig in unserem Gebiet festgestellte Kreuzung von der folgenden.

*R. caesius* $\times$ *rivularis Subsp. R. leptobelus Sudre (= R. semileptobelus Kükenthal),* comb. hybrida nova. Mit *R. caesius, Bellardii, Schleicheri* und *R. rivularis Subsp. R. leptobelus* im Hochwald des Schönbergs bei Sonneberg unterhalb des Gipfels. Bereits im Herbst 1929 hatte ich die Kreuzung beobachtet, aber keine guten Belege mehr aufnehmen können. Jetzt standen sie mir massenhaft zur Verfügung. Als zweite parens neben *R. caesius* kommt nur *R. leptobelus Sudre* in Betracht. Eine Beteiligung von *R. Schleicheri* ist durch die dünne Bestachelung des Schößlings ausgeschlossen. Der Einfluß von *R. Bellardii* hätte sich durch Verbreiterung der oberen Partie der Endblättchen anzeigen müssen. Ich beschreibe die neue Kombination wie folgt:

*R. semileptobelus Kükenthal.* Turio prostratus mediocris subteres obsolete pruinosus fere glaber inaequaliter aculeatus parce glandulosus. Stipulae lineari-lanceolatae. Folia 3 nata, lateralia subsessilia

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



saepe lobata supra adpresso-strigosa, subtus pallide viridia parce puberula grosse et inaequaliter dentata, terminale magnum obovato-rhomboideum breviter acuminatum basi emarginatulum. — Inflorescentia elongata angusta valde interrupta foliosa apice corymbosa, rami oblique patentes apice pauciramulosi. Pedunculi 1 cm longi laxe pilosi aciculis longis stramineo-flavidis rectis armati multiglandulosi, glanduli inaequales lutei. Ramus floriger angulosus parce pilosus aciculatus et glandulosus. Sepala post anthesin erecta cinereo-tomentosa aciculata et glandulosa Germina partim fertilia glabra — Differt a *R. semirivularis* foliolis 3 multo angustioribus, terminali obovato-rhomboideo, non ovato et inflorescentia minus armata.

---

## Rheinische Brombeeren.

Von Dr. Georg Kükenthal, Coburg.

Ein dreiwöchentlicher Aufenthalt in Lantenbach an der Aggertalsperre brachte mich im Juli 1930 erstmalig mit der rheinischen Brombeerflora in persönliche Verbindung. Ich befand mich dort mitten in dem Gebiete, in welchem Th. Braeucker die Erfahrungen gesammelt hat, welche in seiner systematischen Anordnung der deutschen Rubi*) gipfelten, und ich muß sagen, daß sich ein besseres Arbeitsfeld für Brombeerstudien kaum finden läßt, als dieses oberbergische Hügelland mit seinen zahllosen Grauwacke-Steinbrüchen und Halden, mit seinem Buschwald und seinen Hecken, welches einen unglaublichen Reichtum von Rubusformen hervorbringt. Solche Fülle auszuschöpfen, dazu haben 3 Wochen bei teilweise ungünstiger Witterung natürlich nicht ausgereicht. Aber ich habe wenigstens einen großen Teil des Kreises Gummersbach „Brombeeren suchend" durchwandert und habe Gelegenheit gehabt, mehrere Rubusreiche Plätze des Kreises Waldbröl und des Siegkreises unter der kundigen Führung des Herrn Lehrers Albert Schumacher in Waldbröl auf Autofahrten kennen zu lernen. Ihm und dem dortigen Landratsamt, dessen Vorstand sein Dienstauto liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte, gebührt mein besonderer Dank.

Bei der Bearbeitung meiner Ausbeute habe ich selbstverständlich die Braeuckersche Schrift zu Rate gezogen, freilich nicht mit großem Nutzen. Denn die in ihr gegebene Anordnung ist sehr

*) 292 deutsche, vorzugsweise rheinische Rubus-Arten und Formen zum sicheren Erkennen analytisch angeordnet und beschrieben von Th. Braeucker, 1882.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: NF_40

Autor(en)/Author(s): Kükenthal Georg

Artikel/Article: Beiträge zur Brombeernkunde des südlichen Thüringens. 3-6